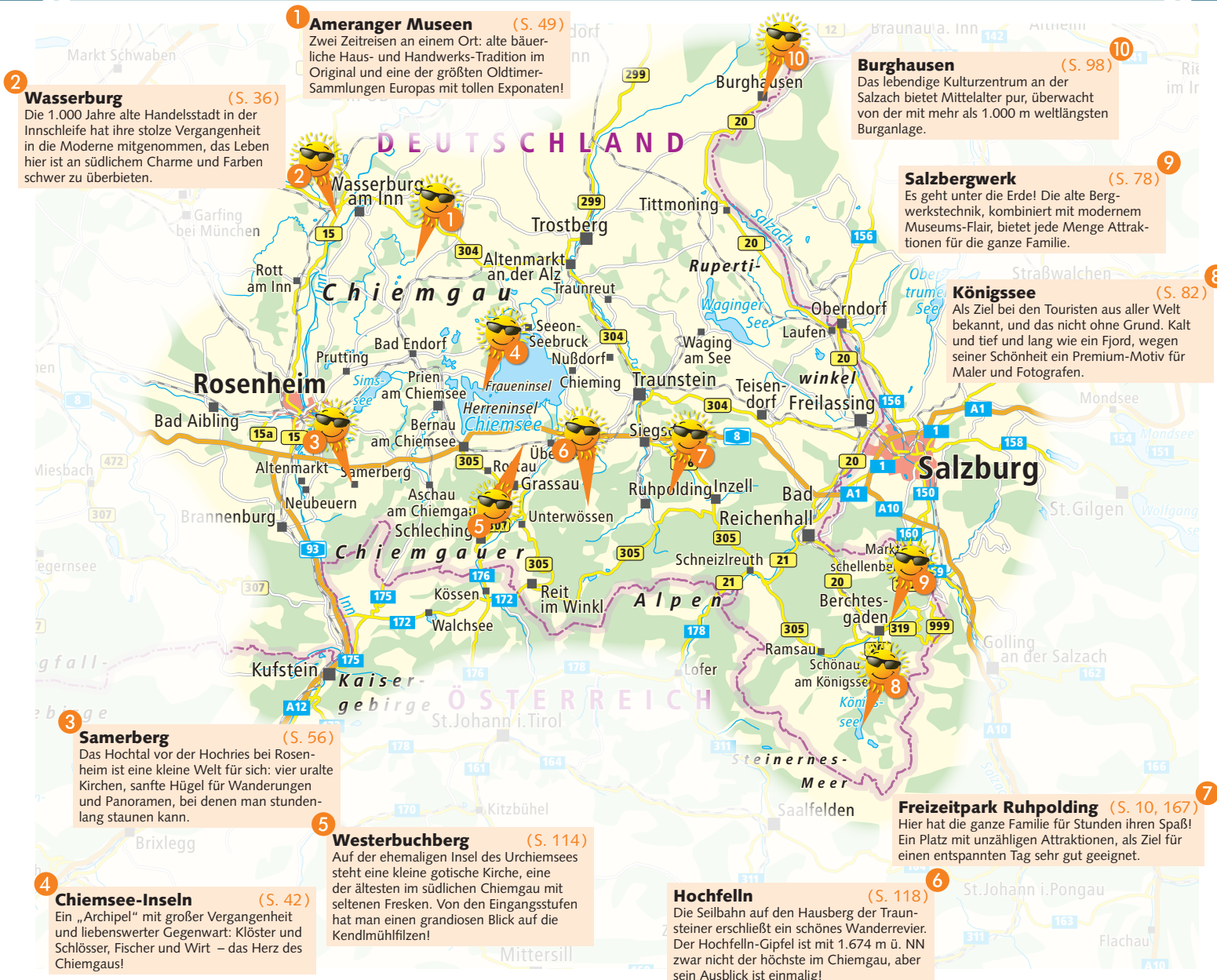


Chiemgau

Berchtesgadener Land





I WILLKOMMEN IM CHIEMGAU/BERCHTESGADENER LAND . . . 6

- Größt Gott im Land der Berge und Seen 6
- Steckbrief 7

II REISEVORBEREITUNG 8

- Die besten Reiserouten 8
- Übernachten 12
- Essen & Trinken 14
- Sport & Freizeit 16
- Praktische Reiseinformationen von A bis Z 18

III LAND & LEUTE 22

- Kunst & Kultur 22
- Feste & Feiern 24
- Natur & Umwelt 28

IV UNTERWEGS IM CHIEMGAU/BERCHTESGADENER LAND . . . 32

- Chiemgauer Seenland 32
 - Rosenheim S. 32, Wasserburg am Inn S. 36, Prien am Chiemsee S. 38, Bernau am Chiemsee S. 41, Herreninsel S. 42, Fraueninsel S. 44, Seeon-Seebruck S. 46, Übersee S. 50, Chieming S. 52, Traunstein S. 53
- Chiemgauer Alpen & Voralpen 56
 - Samerberg S. 56, Aschau im Chiemgau S. 57, Schleching S. 60, Grassau S. 61, Reit im Winkl S. 64, Ruhpolding S. 67, Siegsdorf S. 69, Inzell S. 70
- Berchtesgadener Land 72
 - Bad Reichenhall S. 72, Berchtesgaden S. 76, Ramsau S. 81, Schönau a. Königssee S. 82
- Salzburg & Rupertiwinkel 86
 - Salzburg S. 86, Freilassing S. 91, Laufen S. 92, Waging am See S. 94, Tittmoning S. 96, Burghausen S. 98

V WANDERN IM CHIEMGAU/BERCHTESGADENER LAND . . . 100

- 1 Zur Wildbichler Alm mit Kaiserblick (schwer, 7,3 km, 3:00 Std.) 100
- 2 Schmugglerweg zum Klobenstein und zur Streichenkirche (schwer, 12 km, 4:30 Std.) 104

- 3 Rund um die Herreninsel – fast ohne Kni (leicht, 8,7 km, 2:30 Std.) 110
- 4 Vom Torfbahnhof Rottau zum Westerbuchberg und durch die Kendlmühlfilzen (mittel, 9,9 km, 3:00 Std.) 114
- 5 Zur Bründlingalm unter dem Hochfelln (mittel, 8,9 km, 1:00 Std.) 118
- 6 Panorama-Rundweg über dem Waginger See (leicht, 8,9 km, 3:00 Std.) 122
- 7 Vom Forsthaus Adlgass zum Frillensee (leicht, 6,2 km, 2:30 Std.) 126
- 8 Sigmund Freuds Sommerfrische am Thumsee (schwer, 8,3 km, 3:30 Std.) 130
- 9 Über Stege und Stufen durch die Almbachklamm (schwer, 8,9 km, 4:30 Std.) 134
- 10 Über den Königssee zum Röthbachfall (mittel, 7,4 km, 3:00 Std.) 138

VI RADWANDERN IM CHIEMGAU/BERCHTESGADENER LAND 144

- 1 Keltisch-Römischer Rundweg durch das Alztal (mittel, 25 km, 2:30 Std.) 144
- 2 Der südliche Chiemsee-Radweg von Prien nach Chieming (mittel, 30 km, 2:30 Std.) 148
- 3 Samerberg-Rundweg mit Neubauern und Nußdorf (schwer, 27 km, 2:30 Std.) 152
- 4 Rundweg durchs Achenal (schwer, 18 km, 2:00 Std.) 156
- 5 Traunsteiner Panoramaweg über den Surberg (schwer, 31 km, 3:00 Std.) 160
- 6 Rund um das Ruhpolding Tal (mittel, 18,5 km, 2:00 Std.) 164
- 7 Durch die grünen Auen von Saalach und Salzach (mittel, 32,5 km, 2:30 Std.) 168
- 8 Rund um Bad Reichenhall (mittel, 21 km, 2:00 Std.) 174
- 9 Rund um das Lattengebirge (schwer, 35 km, 4:00 Std.) 178
- 10 Radbummel mit Steckerlfisch am Hofstätter See (mittel, 16,5 km, 1:30 Std.) 182
- Register 186
- Bildnachweis 187
- Impressum 188



Grüß Gott im Land der Berge und Seen

Vom Chiemgau bis Berchtesgaden

Wenn Oberbayern als Reiseziel beliebt ist, dann ist der Chiemgau das bayerische Sehnsuchtsziel. Sommerfrischler gab es hier schon im 19. Jh., das Touristikunternehmen Touropa kam bereits in den 1950er Jahren. Dennoch sind der Chiemgau und das Berchtesgadener Land bis heute ursprünglich und ihre Bewohner entspannt geblieben. Hier ist Platz für alle Urlaubswünsche, und jeder darf glauben, diese Seen und Berge sind nur für ihn da!

Es begann am „Bayerischen Meer“

Die Kelten wussten schon, warum sie sich am fischreichen Chiemsee ansiedelten, die Römer und die Bajuwaren hatten später auch gute Gründe, und als im 7. Jh. die ersten Insel-Klöster im Chiemsee und Seeoner See entstanden, begann der Winkel zwischen Inn und Salzach aufzublühen. Salz wurde sehr früh gefunden, Eisen fand man nur wenig später, die wildreichen Wälder boten Holz im Überfluss, und das Klima war günstig. Am östlichen Innufer soll noch vor 200 Jahren Hopfen angebaut

worden sein, und auf der Fraueninsel gibt es heute wieder einen kleinen Weinberg. Die in Salzburg residierenden Bischöfe hielten viele Jahrhunderte lang ihre schützende Hand über dieses gesegnete Fleckchen Erde. Darum bilden das schroffe Hochgebirge im Berchtesgadener Land, der beschauliche Rupertiwinkel östlich der Traun und der seenreiche Chiemgau bis heute eine kulturelle Einheit.

Die ersten Reisenden

Sie kamen, als nach dem Tod des „Märchenkönigs“ Ludwig II. im

Jahr 1886 die Neugier auf sein leer stehendes Inselschloss Herrenchiemsee einsetzte. Davor hatten schon Maler die Idylle der Fraueninsel für sich entdeckt, damals mussten sie sich noch in einem Einbaum übersetzen lassen. Jetzt aber nahm die Dampfschiffahrt zu den Inseln ab Prien einen raschen Aufschwung, und der Chiemgau wurde zur beliebten Sommerfrische. Auch die Eisenbahn von München nach Salzburg machte hier Station. Mit ihr kamen Reisende seit 1866 zur neuen Saline in Bad Reichenhall und 20 Jahre später bis Berchtesgaden. Nach St. Bartholomä ging es zwar noch per Ruderboot über den Königssee, aber die Alpinisten kamen in Scharen zum Watzmann und seinen Nachbarn.

Ein Paradies für alle

10.000 Jahre früher entstand nach dem Abschmelzen der Gletscher der jüngsten Eiszeit eine unvergleichliche Landschaft, mit einem sehr großen und unzähligen kleineren und kleinsten Seen, mit idyllischen Flußtälern, mit abgelegenen Bergseen, Hochmooren, Heilquellen und Wasserfällen. Die späteren Siedler zwischen Königssee und Samerberg gründeten auf sonnigen Berghängen zahllose Almen, die heute ein Magnet für Bergwanderer sind. Ob Wanderer oder Kletterer, Segler oder Wildwasserfreak, ob Skifahrer, Paraglider, Biker, Golfer oder einfach nur Genießer – im Chiemgau und im Berchtesgadener Land gibt es für jeden den richtigen Platz!

STECKBRIEF

Lage:

- Chiemgau, Berchtesgadener Land und Rupertiwinkel werden im Westen durch den Inn und im Süden und Osten durch die Staatsgrenze zu Österreich begrenzt. Die Nordgrenze bestimmen diejenigen, die dazu gehören möchten.

Verwaltung:

- Freistaat Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern
- Landkreise: Berchtesgadener Land, Traunstein und Rosenheim (ab Inn-Ostufer)
- Kreisfreie Stadt Rosenheim

Bevölkerung:

- 310.233 Einwohner – im Durchschnitt 395 Ew./qkm
- 61.844 Einwohner in der Stadt Rosenheim, 1.625 Ew./qkm

Natur:

- Nationalpark Berchtesgaden (Biosphärenreservat), mit 204 qkm ein Viertel des Landkreises
- Besondere Naturschutzgebiete: Mündungsdelta der Tiroler Ache, Geigelstein, Kendlmühlfilzen

Gewässer:

- Flüsse: Inn, Prien, Tiroler Ache, Traun, Saalach, Salzach, Alz
- Seen: Chiemsee 79,9 qkm / 73,4 m Tiefe, Waginger See 6,61 qkm / 27 m Tiefe, Simssee 6,5 qkm / 22,5 m Tiefe, Königssee 5,2 qkm / 190 m Tiefe

Höchste Berge:

- Chiemgauer Alpen: Sonntagshorn 1.961 m ü. NN
- Berchtesgadener Alpen: Watzmann 2.713 m ü. NN

Klima:

- Sonnenstunden im Schnitt pro Tag Okt. – März: 3 / April – Sept.: 6,5
- Monats-Temperatur im Schnitt Okt. – März: -5 bis 14°C / April – Sept.: 4 bis 25°C

Chiemgauer Seenland

Rund um das „Bayerische Meer“



Wer sich zur Rundreise um den Chiemsee aufmacht – egal ob mit dem Auto im engeren oder weiteren Kreis oder vielleicht auch auf dem Uferweg mit dem Radl –, auf den warten jedes Mal wieder neue Entdeckungen und Überraschungen. Ein paar wichtige Fixpunkte sollen vorab für Orientierung sorgen.

► ROSENHEIM

ca. 61.900 Einwohner

Weil es am linken Innufer gelegen ist, gehört Rosenheim streng genommen noch nicht zum Chiemgau – aber wer will im Urlaub schon streng sein? Diese quicklebendige und selbstbewusste Stadt, mit rund 62.000 Einwohnern überschaubar und doch urban, ist der ideale Ausgangspunkt für Gäste, die auch im Urlaub zwischendurch mal „die Stadt“ brauchen. Hier herrscht ein südliches Flair, große Plätze mit Laubengängen, Brunnen und vielen Straßencafés laden zum Bummeln ein. Hochschule und studentisches Publikum vermitteln eine weltoffene

Atmosphäre, das Kulturangebot ist beachtlich und der größte Vorteil: Von Rosenheim aus sind der gesamte Chiemgau und das Berchtesgadener Land in Tagesausflügen erreichbar. Ein kleiner Geschichtsexkurs für alle, die Rosenheim nur aus den „Rosenheim-Cops“ kennen: Entstanden ist Rosenheim als Ansiedlung von Schiffsleuten Anfang des 13. Jh. Die Nähe zur Innbrücke am Schlossberg bot sich dafür an, denn hier kreuzte sich eine wichtige Handelsstraße mit der Innschifffahrt. Der Handel und der Fluss haben Rosenheim von Beginn an geprägt. „Schiffsmeister“, so nannten sich die Fluss-Schiff-

Reeder, machten die Siedlung über Jahrhunderte wohlhabend. Schon früh war sie ein bedeutender Markt, aber erst 1864 erhielt sie das Stadtrecht. Krieg, Pest und Stadtbrand im 17. Jh. bedeuteten Rückschläge, bis Anfang des 19. Jh. auch Rosenheim zur Salzstadt wurde. Hier befand sich der Endpunkt der hölzernen Pipeline aus Traunstein, in der das in Sole gelöste weiße Gold zur neuen Rosenheimer Saline gepumpt und dort wieder zu Salz verarbeitet wurde. Der Salinenbetrieb wurde erst 1958 eingestellt. Auf dem Gelände steht heute ein modernes Kongresszentrum.

Als die Inn-Schifffahrt im 19. Jh. zum Erliegen kam, blieb der Markt am Inn bereits als Station der neuen Eisenbahnlinie zwischen München und Salzburg wichtig. Weil er bald zu klein wurde, verlegte man den Bahnhof auf die andere Seite des Flusses Mangfall. Das alte Bahnhofsgebäude dient heute als Rathaus – und als Kulisse bei den Rosenheim-Cops. Der gegenüberliegende ehemalige Lokscheunen ist zum Zentrum für überregional bedeutende Jahresausstellungen geworden, kulturell Interessierte schauen auf das Rosenheimer Theater- und Musikangebot. Rosenheim ist heute eine kreisfreie Stadt und das wichtigste Mittelzentrum im Südosten Bayerns. Die ansässige Hochschule hat wegen des Schwerpunktes Holztechnik internationalen Zulauf, und die moderne Industrie spielt mit dem

RUNDGANG DURCH ROSENHEIM

Auf dieser Runde begegnet man dem alten und dem modernen Rosenheim, der Ufer-Landschaft der beiden Flüsse Mangfall und Inn, dem Gewerbefleiß der Stadt und zwei Mal der „Guten Stube“ der Stadt, dem Max-Josefs-Platz. Der Rundgang beginnt am Parkhaus in der Frühlingstraße (P4, 280 Plätze). Von dort aus führt die Hafnerstraße zum Max-Josefs-Platz, wo wir uns nach rechts wenden. Durch die Münchner Straße geht es links in den Salingarten. Den durchqueren wir im Bogen und gelangen links am KuKo auf die Kufsteiner Straße. Der folgen wir nach rechts, überqueren den Stadtbach, dem wir links bis zum Lokscheunen folgen, wo sich die Gelegenheit bietet, die gerade aktuelle Ausstellung zu besuchen. Ansonsten folgen wir der Rathausstraße stadtauswärts und biegen kurz vor der Mangfallbrücke links in das Gelände der Landesgartenschau von 2010, das wir bis zum Zusammenfluss von Inn und Mangfall durchstreifen. Dort kommen wir über die Ellmaierstraße wieder in die Stadt, bis zum Binderweg linker Hand. Über An der Burgenmühle gelangen wir zur Färberstraße, der wir nach rechts zum Ludwigsplatz folgen. Hier können wir den Charme der alten Gassen um die Weinstraße genießen und die altherwürdige Stadtkirche St. Nikolaus sowie die schönen, stolzen Fassaden bewundern. Über das Mittertor gelangen wir zurück zum Max-Josefs-Platz, wobei wir uns im Rosenheimer Shopping-Angebot wiederfinden. Die Hafnerstraße bringt uns wieder zu unserem Ausgangspunkt am Parkhaus in der Frühlingstraße.

AUSFLUGSZIEL NEUBEUERN

Diese südlich gelegene Gemeinde am Inn lebte zur Zeit der Inn-Schifffahrt vor allem vom Schiffsbau. Plätten, Zillen und Mutzen aus Neubeuern fuhren auf Inn und Donau bis nach Wien. Der historische Marktplatz ist mit seinen beiden Toren und der üppigen Fassadenmalerei sehenswert, er dient bisweilen als Filmkulisse und im Haus Nr. 4 kann man das kleine Innschiffahrtsmuseum besichtigen.

www.kulturdorf-neubeuern.de

Antennen-Weltmarktführer Kathrein auch eine bedeutende Rolle. Vier besondere Kirchen gilt es in Rosenheim zu besichtigen. Zum einen wäre da die Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, deren 65 m hoher Zwiebelturm eines der Wahrzeichen der Stadt ist.

Nachdem ein Vorgängerbau

vermutlich bei einem verheerenden Stadtbrand im Jahr 1469 zerstört worden war, begann der Neubau der Kirche im spätgotischen Stil. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Kirche mehrfach um- und ausgebaut. Die jüngsten Veränderungen erfolgten erst vor wenigen Jahren: Eine neue Orgel wurde geweiht, der Innenraum neugestaltet, und die Fenster wurden ausgetauscht. Doch Rosenheim hat innerstädtisch noch ein weiteres Kleinod zu bieten: die Heilig-Geist-Kirche in der gleichnamigen Straße, bescheiden in eine Häuserzeile eingebaut. Ursprünglich spätgotisch, später barockisiert und heute wegen ihrer besonderen Akustik gerne für Konzerte alter Musik genutzt. In ihrer Wolfgangskapelle ist außerdem eine besondere spätgotische Wandmalerei zu bewundern.

Die Wallfahrtskirche Heilig-Blut an der Ausfallstraße nach Süden ist ebenfalls ursprünglich spätgotisch und wurde im Frühbarock erweitert. Ein Teil ihres Hochaltars wird dem „Meister von Rabenden“ zugeschrieben, einem

Künstler, dessen Identität bis heute Rätsel aufgibt.

Südwestlich von Rosenheim steht in Westerndorf die erstaunlichste der vier Kirchen: St. Johann Baptist. Die Kirche verfügt über einen für Barockkirchen einmaligen kreisrunden Grundriss und eine 11 m hohe Kuppel, errichtet im 17. Jh. in einer eisenfreien Holzkonstruktion.

MUSEEN

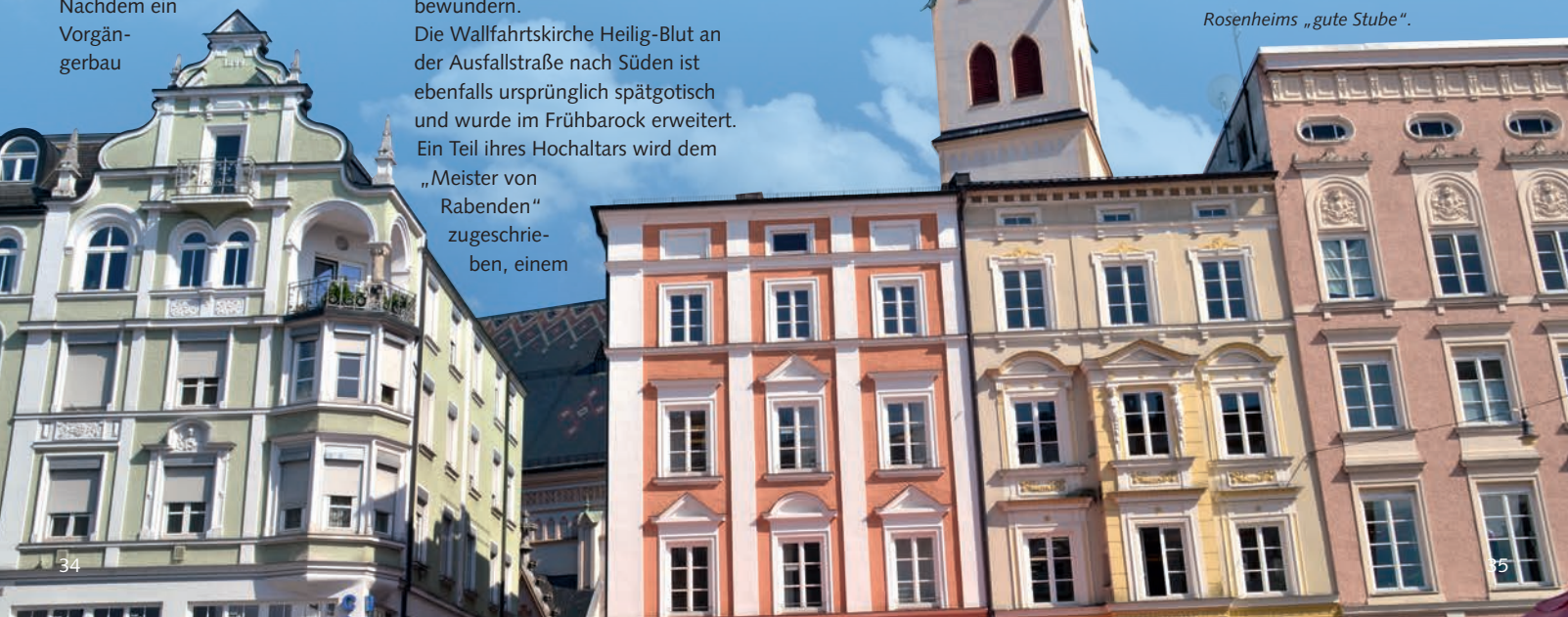
Städtisches Museum

Im Mittertor ist das Städtische Museum untergebracht. Hier geht es auf eine Zeitreise „vom Römergrab bis zum Nierentisch“. Auch in Rosenheim haben die Römer – wenn auch am anderen Innufer – ihre Spuren hinterlassen. Das Museum zeichnet die Entwicklung Rosenheims bis in die 1950er Jahre nach (Ludwigsplatz 26, 83022 Rosenheim, Tel.: 0 80 31 / 3 65-87 51, www.museum.rosenheim.de/willkommen.html).

Holztechnisches Museum

Im denkmalgeschützten Ellmaierhaus ist das Holztechnische Museum untergebracht. Auf 400 qm wird sehr eindrucksvoll alles

► Der Max-Josefs-Platz, Rosenheims „gute Stube“.



1 Zur Wildbichler Alm mit Kaiserblick

TOURINFO KOMPAKT

| | | | |
|----------------------------|-------------------------|----------------------------|-----------------------------------|
| Anspruch: schwer | Länge: 7,3 km | Dauer: 3:00 Std. | Höhenmeter: ▲ 470 ▼ 470 |
|----------------------------|-------------------------|----------------------------|-----------------------------------|



Dieser Rundweg führt durch das Grenzgebiet der Chiemgauer Alpen zwischen Bayern und Tirol. Dabei bieten sich viele grandiose Ausblicke in das Tiroler Inntal und auf das Kaisergebirge. Rastplätze warten an schönen Orten auf den Wanderer.

Ausrüstung:

Feste Wanderschuhe, evtl. Wanderstöcke, Sonnenschutz, Getränke

Anfahrt mit dem Auto:

Auf der A8 zur Abfahrt Frasdorf nach Aschau im Chiemgau, dann die St. 2093 von Aschau über Sachrang in Richtung Tirol, 1 km nach dem alten Grenzübergang links abbiegen in Richtung Ritzgraben und nach einer Bachbrücke ca. 500 m bergauf bis zum Wanderparkplatz; Parken: Wanderparkplatz Ritzgraben, A-6342 Rettenschöss

Anfahrt mit Bus & Bahn:

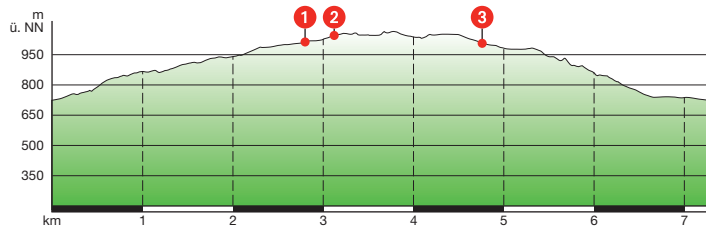
Mit dem Zug bis zum Bhf. Prien am Chiemsee, von dort mit der Regionalbahn Richtung Aschau (Chiemgau), dann mit dem Bus bis Wildbichl Wildpark, Österreich, 2 km Fußweg bis zum Ausgangspunkt

Ausgangspunkt:

Wanderparkplatz Ritzgraben, A-6342 Rettenschöss
47°40'19" N 12°15'38" O
33U RW 294365 HW 5283476

Einkehr:

Wildbichler Alm,
A-6342 Rettenschöss,
Tel.: 00 43 / 6 64 / 5 40 32 05
Gasthaus Schöne Aussicht,
Feistenau 16,
A-6347 Rettenschöss,
Tel.: 00 43 / 53 73 / 6 18 11,
www.schoene-aussicht.biz



Vom Wanderparkplatz Ritzgraben aus folgen wir der Beschilderung zur Wildbichleralm gen Norden. Ein steiles und auch anspruchsvolles Wegstück liegt vor uns, denn in vielen Serpentin windet sich der breite Fahrweg fast 300 Höhenmeter empor. Im Winter ist dieser Weg wegen der stetigen Steigung eine beliebte Rodelbahn. Die großartigen Ausblicke ins Tiroler Inntal und auf den Zahmen

Kaiser lassen uns immer wieder innehalten. Der Weg an diesem Südhang ist zu jeder Jahreszeit viele Stunden ohne Schatten, was zusätzlich ins

Schwitzen bringt. Wer ein Hemd zum Wechseln dabei hat, ist später gut dran. Nach etwa 45 Min. erreichen wir auf knapp 1.020 m ü. NN die bewirtschaftete **Wildbichler Alm 1**, die von ihrer Terrasse großartige Ausblicke bietet. Mein persönlicher Brotzeit-Tipp: die hervorragende Kaaspressknödlsuppe, eine Tiroler Spezialität. Weiter geht der Weg hinter der Alm nach rechts, in Richtung Feistenau. Bis zur nächsten schönen Aussicht brauchen wir aber nur fünf Minuten: Eine frei stehende **Bank 2** belohnt uns mit einem tollen Blick nach Süden wie nach Westen. Entsprechend oft ist sie besetzt, aber auf den Grasbuckeln weiter abwärts sitzt es sich im

Windschatten fast noch besser. Gerade hier trifft die Banksitzer oft ein tückischer Wind von hinten. Wir laufen weiter in Richtung Feistenau durch das Drehkreuz und über den Hof einer Alm, dann führt der Weg an Quellen im Hang vorbei, überquert kleine Brücken, und nach etlichen feuchten Stellen verbreitert er sich zu einem Fahr-

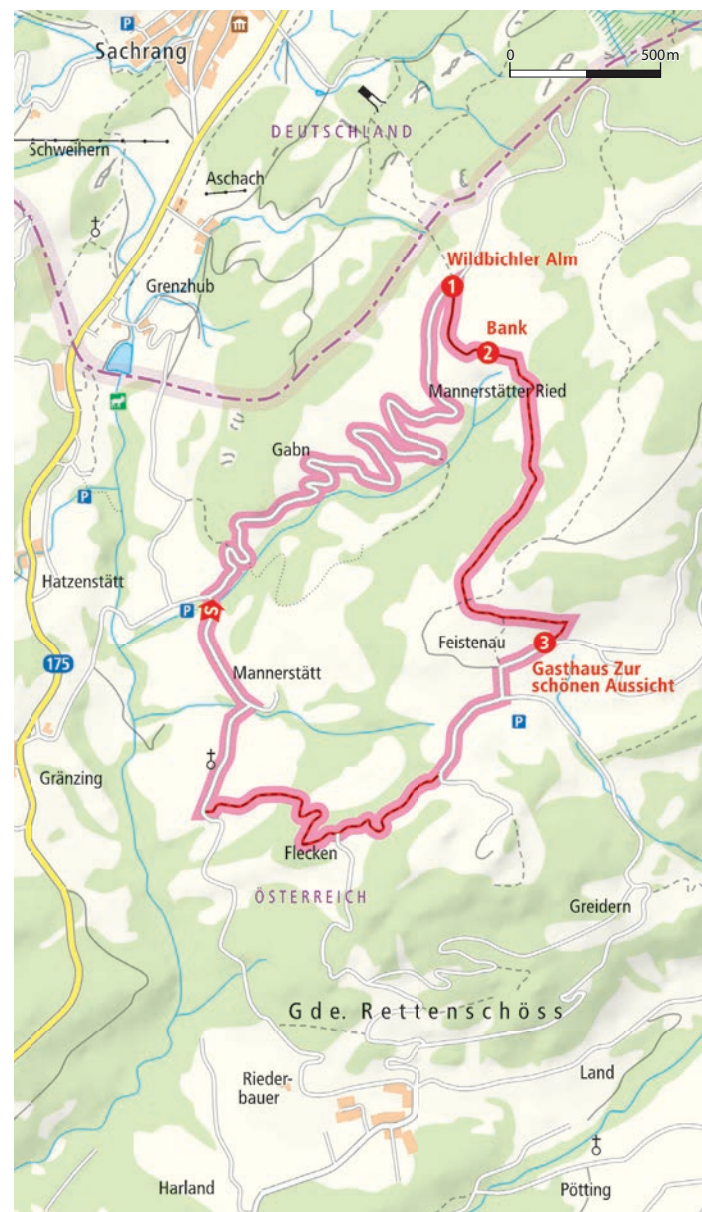
ÖLBERGKAPELLE

Wer mit dem Auto anreist, kann auf dem Rückweg über die St. 2093 in Richtung Sachrang einen Stopp an der links des Weges liegenden Ölbergkapelle machen. Der berühmte „Müllner-Peter von Sachrang“ (1766 – 1843) hat dieses Kleinod 1826 vor dem Verfall gerettet. Der gelehrte Heilkundige, Komponist, Musiker und Wohltäter ist ein Chiemgau-Mythos. Die Kapelle ist jeden dritten Sonntag im September Schauplatz einer bayerisch-tirolischen Trachtenwallfahrt zu seinen Ehren.



weg. Wir folgen der Beschilderung nach Feistenau und kommen über einen steilen Pfad mit interessanten Kalksteinstrukturen links im Hang auf die Asphaltstraße. In der kleinen Siedlung können wir im **Gasthaus Zur schönen Aussicht** ③ eine Rast einlegen. Bei schönem Wetter haben wir von hier aus auch die Gipfel und Grate des Wilden Kaisers im Blick.

Danach wandern wir auf der Asphaltstraße weiter bergab, folgen ihr durch eine Linkskurve und biegen nach etwa 100 m rechts ab auf einen Fahrweg in Richtung Rettenschöss, dann geht es nach einem Viehgatter nach rechts auf einen Wiesenweg. Von jetzt an heißt es, auf die rot-weiß-roten Markierungen auf teils im Gras versteckten Steinen oder an Bäumen zu achten. Abwärts geht es über einen alten Hohlweg im Bergwald, der die Zufahrt zu einem links liegenden Bergbauernhof quert. Der Wegweiser nach dem Drehkreuz verweist auf Sachrang, und mit den rot-weiß-roten Markierungen geht es weiter über einen steilen Waldweg bergab. Wir queren kleine Quellen und Bäche und halten uns auf der folgenden freien Wiese links, wo wir neben einem kleinen Sommerhaus zum letzten schönen Blick ins Inntal kommen. Noch ein paar steile Wiesenstufen, und wir erreichen die kleine Asphaltstraße, die uns nach rechts an einigen Hofstellen vorbei zum Wanderparkplatz zurückführt.



5 Traunsteiner Panoramaweg über den Surberg

TOURINFO KOMPAKT

Anspruch: schwer
Länge: 31 km
Dauer: 3:00 Std.
Höhenmeter: ▲ 580 ▼ 560



Dieser Rundweg auf Asphalt führt munter bergauf und bergab und ist mit so manchen kulturellen Highlights, aber vor allem mit wunderschönen Ausblicken gespickt.

Ausrüstung:
Fahrradhelm, Sonnenschutz, Getränke

Anfahrt mit dem Auto:
Über die A8 bis zur Abfahrt Traunstein;
Parken: Parkhaus Scheibenstraße,
83278 Traunstein

Anfahrt mit Bus & Bahn:
Mit dem Zug zum Bhf. Traunstein

Ausgangspunkt:
Parkhaus Scheibenstraße,
83278 Traunstein

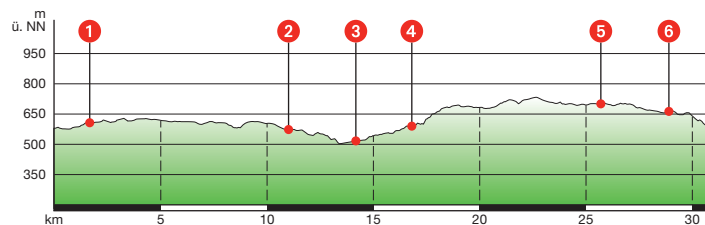
47°52'13" N 12°39'07" O
33U RW 324412 HW 5304552

Einkehr:

Gasthaus zum Hofwirt,
Traunsteiner Straße 1,
83317 Oberteisendorf,
Tel.: 0 86 66 / 71 15,
www.gasthaus-hofwirt.de

Wochinger Brauhaus,
St.-Oswald-Straße 4,
83278 Traunstein,
Tel.: 08 61 / 98 60 60,
www.wochingerbraeu.de

Brauereiausshank Schnitzlbaumer,
Taubenmarkt 11a – 13,
83278 Traunstein,
Tel.: 08 61 / 98 66 50,
www.schnitzlbaumer.de



Vom Parkhaus an der Scheibenstraße können wir uns entweder an der nächsten Kreuzung bergauf durch den Torturm zur Besichtigung des Stadtplatzes aufmachen, oder wir starten unsere Tour gleich, folgen der Scheibenstraße nach rechts und fahren an der Kreuzung rechts in die Schützenstraße. Danach halten wir uns halbrechts und kommen so in die Kammerer Straße, auf der wir die Traun überqueren. Hinter der Brücke geht es rechts in die Ettendorfer Straße, die nach einer Linkskurve bergauf führt, bis uns die Georgistraße links unter der Bahn hindurchgeleitet. Hier sehen wir rechts auf dem Hügel das **Ettendorfer Kircherl** 1,

Zielort einer berühmten jährlichen Pferde-Wallfahrt. Der Georgiritt am Ostermontag mit hunderten geschmückten Pferden aus dem gesamten Chiemgau und mit zahllosen Reitern in historischen Kostümen ist ein großartiges Spektakel. Die Kirche St. Vitus und Anna wurde 1120 erstmals erwähnt, schöne spätgotische Fresken sind zu sehen. Der Georgistraße folgen wir durch den Ortsteil Hufschlag bis zur Kreisstraße Richtung Lauter. Dieser wenig befahrenen Asphaltstraße folgen wir die nächsten 10 km, zunächst parallel zur Bahnlinie Richtung Salzburg, die wir in der Ortschaft Lauter überqueren.

► Auch ohne Föhn ein Genuss: der Blick nach Süden auf die Chiemgauer Alpen.

Im Ort Lacken halten wir uns geradeaus in Richtung Kirchsteg. Auf der gesamten Strecke, die an stolzen Höfen und Weilern vorbeiführt, haben wir immer wieder herrliche Ausblicke in Richtung Süden in die Berge und auch nach Norden in den Rupertiwinkel. Hervorzuheben ist der **Rastplatz mit Aussicht** ②, der sich 600 m hinter dem Ortsausgang von Lacken befindet. Von hier aus geht es zunehmend bergab bis Oberteisendorf, wo wir die B304 beim Hofwirt überqueren. Der **Hofwirt** ③ bietet mit seinem Biergarten ungefähr auf der Hälfte der Tour eine willkommene Rast.

Weiter geht es auf der St. 2102 in Richtung Neukirchen bis Achthal. Hier lohnt durchaus ein Halt beim **Bergbaumuseum** ④, wenn die Öffnungszeiten es erlauben (www.bergbaumuseum-achthal.de). Die historische Eisengewinnung am Teisenberg bei Neukirchen war Teil des Jahrhunderts währenden Erzabbaus im östlichen Chiemgau. 100 m nach dem Ortsausgang von Achthal zweigt rechts im spitzen Winkel eine schmale Waldstraße in Richtung Sprung und Bach ab. Sie führt auf 1 km rund 100 Höhenmeter bergauf bis zur Kreuzung im Weiler Sprung. Dort wenden wir

uns nach links und bleiben für etwa 2 km auf der gleichen Höhe, bis wir über Roll und die St. 2102 bergab bis nach Neukirchen „rollen“. In Neukirchen biegen wir rechts ab in Richtung Surberg. Eine asphaltierte Nebenstraße führt stetig bergauf, bis wir uns kurz hinter dem Ort Lehen in Surberg nach links wenden, in Richtung Knappenfeld. Wir durchqueren den Ort und genießen nach 1 km noch einmal einen besonders schönen **Ausblick** ⑤ auf die Chiemgauer und Berchtesgadener Alpen. Danach sind auf den restlichen 7 km bis zum Ende der Tour kaum

noch nennenswerte Steigungen zu bewältigen. Wir fahren abwechselnd durch Wald und über freie Flächen, vorbei an ehemaligen Hochmooren und kleinen Weilern, und haben dabei immer wieder großartige Ausblicke nach Süden. An der **Kapelle Sieben Schmerzen Mariens** ⑥ haben wir Gelegenheit, höhere Mächte um gute Bremsen zu bitten – ein gründlicher Check tut es auch –, denn dann geht es steil bergab nach Traunstein, wo uns im Tal eine Brücke über die B304 und die Traun führt und wir direkt in der Scheibenstraße wieder bei unserem Parkhaus ankommen.



► Radpause mit schöner Aussicht.

